

Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher Nr. 18

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt - Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen - hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. - : Vierteljährlich M 2.-, bei freier Zustellung; bei Abholung vierteljährlich M 1.70, monatlich 60 Pf., - : durch die Post bezogen M 2.10. - : -

Amts-Blatt

des Königlichen Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Postfachkonto Leipzig 24127

Inserate sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die sechsmal gespaltene Zeile (Masse's Zeilenm. 14) 20 Pf., im Bezirke der Amtshauptmannschaft 15 Pf., Amtliche Zeile 50 Pf., außerhalb des Bezirkes 60 Pf., Reklame - : 50 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. - : Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 25% Aufschlag. Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachl. in Anrechnung.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz umfassend die Ortsgemeinden Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Zhiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.
Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr). Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 92

Sonnabend, den 3. August 1918.

70. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen befinden sich auch auf der Beilage.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Unliebsame Vorkommnisse auf dem Friedhof und verschiedene Beschwerden aus der Gemeinde heraus veranlassen uns, mit allem Nachdruck darauf hinzuweisen, daß würdeloses Hinzudrängen Neugieriger und deren lautes Reden bei Beerdigungen, rücksichtsloses Beschädigen von Gräbern durch Entwenden von Schmuck und durch Gehen über Gräber, aufwichtiges Verweilen von Kindern, Radfahren auf den Wegen, Mitbringen von Hunden nicht länger geduldet wird.

Der Friedhof muß eine Stätte der Stille, der Würde, des Ernstes bleiben um der Toten und deren Angehörigen und der christlichen Gemeinde willen; er darf nicht werden zum Sammelplatz Schaulustiger und zum Spielplatz von Kindern und zum Ablagerungsplatz von Schmutz.

Der Totenbettmeister Lange und der Kirchhofs-aufscher Ebert haben Anweisung, Ungehörlichkeiten unachtsamlich zur Anzeige zu bringen. Alle, denen die Würde des Friedhofes am Herzen liegt, seien um ihre Mitarbeit gebeten.

Wenn eine Besserung der Verhältnisse ausbleiben sollte, würde zu härtesten Maßnahmen gegriffen werden müssen. (Siehe Bekanntmachung an der Tafel am Friedhofseingang.)

Pulsnitz, am 3. August 1918. Der Kirchenvorstand.

Die Ausführungsverordnung des Ministeriums des Innern vom 25. Januar 1918 über die Errichtung ständiger Arbeiterauschüsse und besonderer Ausschüsse für die Angehörigen nach § 11 des Reichsgesetzes über den Vaterländischen Hilfsdienst (abgedruckt in Nr. 29 der Sächsischen Staatszeitung und der Leipziger Zeitung) erhält folgenden Zusatz zu § 7:

Bei einem endgültigen Ausscheiden des Obmanns aus seinem Amte hat für ihn eine Neuwahl stattzufinden.

Dresden, am 27. Juli 1918.

Ministerium des Innern.

Die Gültigkeit der Obstzuckerkarten (Reihe 9^a) erlischt mit dem 31. Juli 1918. Nach diesem Zeitpunkte darf auf Obstzuckerkarten (Reihe 9^a) kein Zucker mehr im Kleinverkauf abgegeben werden.

Die Einlieferung der vereinnahmten Obstzuckerkarten (Reihe 9^a) hat spätestens zu erfolgen:

seitens der Kleinhändler an ihre Lieferanten

bis zum 10. August 1918,

seitens der Zwischengroßhändler an die der Zuckerverteilungsstelle für das Königreich Sachsen angehörenden Großhändler

bis zum 15. August 1918.

seitens der letzteren an die Zuckerverteilungsstelle bis zum 20. August 1918.

Die Versendung der Obstzuckerkarten hat unter Einschreiben oder mittels Wertpaket zu geschehen. Bei Nichtbeachtung dieser Bestimmung wird im Falle des Verlustes kein Ersatz geleistet.

Dresden, am 31. Juli 1918.

Ministerium des Innern.

Gegen Abgabe der Abschnitte 35 der städtischen roten Lebensmittelkarte werden

von Dienstag, den 6. August 1918 mittags ab

in den Verkaufsstellen der Stadt Pulsnitz, Pulsnitz M. S. und Bollung

1/4 Pfund Graupen

zum Preise von 9 Pfennigen verkauft.

Pulsnitz, am 3. August 1918.

Der Stadtrat.

Den in der Stadt Pulsnitz wohnhaften Erzeugern von Getreide wird hierdurch bekannt gegeben, daß der geschätzte

Ertrag der diesjährigen Ernteflächen

in der hiesigen Ratskanzlei eingesehen werden kann.

Diesjährigen Getreideerzeuger, welche annehmen, daß ihr eigener Ernteertrag dieser Schätzung zurücksteht, haben eine Einzelschätzung bis spätestens

Mittwoch, den 7. August 1918

bei dem unterzeichneten Stadtrate schriftlich zu beantragen unter Angabe der Anbauflächen, der Getreideart, der Lage des Grundstückes und der Gründe, warum der Ertrag die Schätzung nicht erreicht.

Hieron werden nicht nur diejenigen der Stadt Pulsnitz wohnhaften Getreideerzeuger betroffen, welche in der Stadtlur, sondern auch diejenigen, welche in den Nachbargemeinden solche Grundstücke bewirtschaften.

Pulsnitz, am 3. August 1918.

Der Stadtrat.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung der Gemeinde Pulsnitz M. S. soll unter Berücksichtigung der erlassenen gesetzlichen Bestimmungen verpachtet werden.

Schriftliche Angebote sind bis zum 8. August an den Unterzeichneten einzureichen.

Der Gemeinderat.

Mißbach, Gemeindevorstand.

Diktator Wilson.

Auch in England scheint man so nach und nach zu empfinden, daß sich Wilson zum Diktator aufgeschwungen hat und es eigentlich heute nur von ihm abhängt, ob es Krieg oder Frieden ist. Die englische Zeitung „The Nation“ brachten einen Brief, in dem den Amerikanern (vor allem Wilson) geraten wird, einmal erst europäische Zustände kennen zu lernen, ehe sie sich die Macht über Europa anmaßen wollen. Und mit Berechtigung schreibt dazu „The Standard“, daß in Amerika nicht früher die Vernunft und die Einsicht kommen werde, ehe nicht die europäischen Völker von ihren Kriegswahnstimm abließen. Das hieße indessen nichts anderes, als eine glatte Abgabe an Wilson; denn heute besteht ja Wilson, ob der Krieg fortgesetzt werden soll. Wollten die Verbündeten ihm den Stuhl vor die Füße setzen, so wäre das gewiß der schnellste Weg zum Frieden, aber die Abhängigkeit von Amerika verbietet es ihnen, an Wilson ein hartes Wort zu richten oder ihn sogar wissen zu lassen, daß man andere Auffassungen über den Krieg und sein Ziel vertritt.

Wir haben gerade in der letzten Zeit Beweise dafür erhalten, daß die Kriegsziele der Entente von Wilson gebilligt, ihre Friedensneigungen ihm unterbreitet werden müssen. Frankreich ist machtlos. Das sehen wir daraus, daß Amerika wohl Truppen sendet, aber nichts hergibt, um diese Truppen zu unterhalten. Frankreich muß sie besolden, muß sie unterhalten. Die finanzielle Not macht auf Wilson keinen Eindruck. Er wies darauf hin, daß die Zahlungen von Frankreichs Schuld an Amerika abgebucht werden könnten. England hat große Schwierigkeiten mit den Chinadeutschen. Die Verhandlungen im Haag liefen letzten Endes darauf hinaus, daß die Deutschen in China weder verhaftet noch nach Australien deportiert werden dürften. England wollte diesen deutschen Wünsche gerne nachkommen. Es konnte indessen aber nicht allein bestimmen, Amerika, Wilson hatte ein Wort mitzureden, und man fürchtete, Wilson werde lieber das Haager Abkommen scheitern lassen, als zugeben, daß deutsche Konkurrenten

länger in China geduldet würden. Überall Wilsons Depotismus, überall das Walten des Diktators. Wilson hat die Ententestaaten durch Darlehne, durch Verpfändungen in Abhängigkeit versetzt und führt jetzt den Krieg auf ihre Kosten, zum Vorteil Amerikas. Seine gefassten Worte über Völkerbeglückung sind Lüge gewesen. Schon Stolypin hat einem seiner Verwandten mitteilen können, England wollte im Oktober 1917 gerne Frieden schließen, mußte sich aber dem Willen Wilsons fügen, der noch nicht den Sieg des amerikanischen Kapitals als sicher verbuchen konnte. Deshalb lehnte er sich gegen den Frieden auf. Es gab eine Zeit, da England die erste Geige spielte. Das war damals, als noch Grey am Ruder war. Auch Lloyd George redete anfangs noch große Töne. Inzwischen ist er von Clemenceau abgelöst worden, der ihn überflügelte. Beide aber fügen sich heute Wilsons Gebot. Europa zerfleischt sich für die kapitalistischen Interessen Amerikas, deren veredelter Wächter Wilson, der Diktator der Welt ist.

Die amtlichen Tagesberichte.

Dresden, den 2. August 1918.

1/4 Uhr nachm.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, den 2. August 1918

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Die Artillerietätigkeit lebte am Abend vielfach auf. Regere Erkundungstätigkeit während der Nacht.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

Zwischen Soissons und Fere-en-Tardenois setzte der Feind gestern seine vergeblichen Angriffe fort. Nach ihrer Abwehr und nach Zuräumung des gestrigen Schlachtfeldes haben wir während der Nacht in der großen Nachhutschlacht unsere Bewegungen planmäßig fortgesetzt.

Starker Artilleriekampf ging den feindlichen Angriffen voraus, die sich am Vormittag gegen unsere Front beiderseits von Bille-

montoire richteten und sich am Nachmittag bis südlich von Hartennes ausdehnten. Sie wurden vor unseren Linien, teilweise im Nahkampf abgewiesen. Ohne jeden Geländegewinn hat der Feind hier wiederum einen vollen Mißerfolg erlitten. Unter Einwirkung starker Kräfte griffen englische und französische Divisionen am frühen Morgen aus der Linie nördlich von Grand Bozon - Fere-en-Tardenois an. Beiderseits von Bouqueux konnten ihre Panzerwagen über unsere vorderen Linien hinaus die Höhen nördlich des Ortes gewinnen. Hier schoß unsere Artillerie sie zusammen. Nach erbitterten Kämpfen wurden auch die Infanterieangriffe des Feindes an den nördlichen Hängen der Höhen zum Scheitern gebracht. Auch am Nachmittag erneuerte feindliche Angriffe wurden hier blutig abgewiesen. Zwischen Dramaille und Fere-en-Tardenois brachen die ebenfalls sehr starken Infanterie- und Panzerwagenangriffe des Feindes bereits vor unseren Linien zusammen. Starke feindliche Feuer zwischen Fere-en-Tardenois und dem Meuniers-Wald folgten Infanterieangriffen nur nördlich von Cierges. Sie wurden abgewiesen. An der übrigen Kampffront herrschte Ruhe.

In der Champagne erfolgreiche Vorfeldkämpfe südlich vom Zittelberg und östlich des Sumpfes. Nordwestlich von Verches drängten wir im östlichen Vorstoß den Feind aus seinen vorderen Linien zurück und wiesen nördlich von le Mesnil Teilangriffe des Feindes ab.

Heeresgruppen von Gallwitz und Herzog Albrecht:

Erfolgreiche Infanteriegefechte westlich der Mosel und an der Selle.

Wir schossen gestern 14 feindliche Flugzeuge und 4 Zeppelinballone ab. Hauptmann Berthold errang seinen 40. Luftsieg. Unsere Bombenflieger waren während der Nacht sehr tätig und vernichteten u. a. ein großes französisches Munitionslager nördlich von Chalons.

(WB.)

Der Erste Generalquartiermeister.
Ludendorff.

Neue U-Booterfolge.

Berlin, 2. August. (Amtlich.) Im Kanal und an der